

321–2021

1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

VERANSTALTUNGSREIHE IN
PFALZ UND SAARPFALZ



2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

INHALT

Seite 3	Vorwort
Seite 4	Gedenkarbeit
Seite 8	Vorträge
Seite 14	Studienfahrten
Seite 19	Begegnungen
Seite 20	Musik und Theater
Seite 30	Musikalische Portraits
Seite 33	Liturgische Feier
Seite 34	Führungen
Seite 35	#beziehungsweise

Coronahinweis:

Die Planungen für die Veranstaltungsreihe erfolgten trotz der durch die Covid-19-Pandemie verursachten Unsicherheiten für die Durchführung von Veranstaltungen. Es ist zu erwarten, dass auch in den kommenden Monaten nicht alle Veranstaltungen wie geplant durchführbar sein werden: Manche Veranstaltungen werden unter Beachtung der Hygienebestimmungen wie geplant stattfinden, andere werden als Online-Veranstaltungen ins Internet verlegt, wieder andere werden terminlich verlegt und schließlich wird es wahrscheinlich auch Veranstaltungen geben, die abgesagt werden müssen.

Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstaltern, wie die Planungen aussehen.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir schreiben den 11. Dezember 321. Kaiser Konstantin erlässt in Köln ein Edikt, das Juden zu städtischen Ämtern zulässt. – Inzwischen sind 1.700 Jahre vergangen. 1.700 Jahre, in denen jüdische Gemeinden eine sehr wechselvolle Geschichte erlebten und doch untrennbar zu Deutschland und Europa gehören. 1.700 Jahre, in denen ein reicher Schatz jüdischen Lebens und jüdischer Kultur entstand und bis heute besteht.

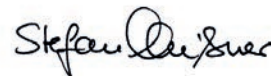
Ausschnitte dieser Geschichte und dieses Schatzes werden in einer abwechslungsreichen Veranstaltungsreihe sichtbar: Im Rahmen des Festjahres „321–2021 – 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ finden Konzerte, Vorträge, Studienfahrten, eine christlich-jüdische Gebetsfeier... statt und machen auf unzählige Facetten jüdischen Lebens aufmerksam.

Das Bistum Speyer und die Evangelische Kirche der Pfalz engagieren sich damit in einer Zeit, in der Antisemitismus erstarbt und jüdisches Leben in Deutschland (wieder) bedroht ist. Mit den Veranstaltungen ermöglichen wir Begegnung und setzen uns entschieden gegen antisemitische Haltungen ein. Die auf den folgenden Seiten genannten Veranstaltungen finden an unterschiedlichen Orten in der Fläche von Bistum und Landeskirche statt und werden von verschiedenen Veranstaltern und Kooperationspartnern verantwortet. Allen Veranstaltungen ist gemeinsam, dass sie Einblicke in 1.700 Jahre deutsche Geschichte jüdischen Lebens erlauben.

Wir wünschen viel Freude beim Stöbern, Zuhören und Miterleben!



Ingo Faus
Katholische
Erwachsenenbildung
im Bistum Speyer



Dr. Stefan Meißner
Arbeitskreis Kirche
und Judentum der
Evangelischen Kirche der Pfalz

ERINNERN - GEDENKEN - MAHNEN

Mittwoch, 27. Januar 2021, 18:00 Uhr

Jährlich zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus findet in Speyer eine Veranstaltungsreihe statt: In einer Gedenkfeier und mit einem Begleitprogramm wird mit wechselnder thematischer Schwerpunktsetzung der Opfer der Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes gedacht.

Am 9. Mai 2021 ist der 100. Geburtstag von Sophie Scholl. Wir nehmen dies zum Anlass, den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime in den Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe zu stellen.

Wegen der Corona-Pandemie wird das Begleitprogramm in den Mai und den Oktober verlegt (vgl. Seite 5-7).



Veranstaltungsort: Online-Veranstaltung
Gestaltung: Inhaltliche Gestaltung durch Schülerinnen der Edith-Stein-Realschule, des Edith-Stein-Gymnasiums, des Gymnasiums am Kaiserdom und des Hans-Purmann-Gymnasiums. Musikalische Gestaltung durch eine Schülerin des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums.

Veranstalter: Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz, Katholische Erwachsenenbildung und die Stadt Speyer

Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06232 / 102-180
E-Mail: keb@bistum-speyer.de

NAME: SOPHIE SCHOLL

Montag, 10. Mai 2021 (Schulvorstellung)

Dienstag, 11. Mai 2021 (Schulvorstellung)

Mittwoch, 12. Mai 2021 (Schulvorstellung)

Sophies Nerven sind bis zum Zerreißen gespannt. Im Gerichtssaal wartet sie auf ihre Vernehmung. Sophie ist Jurastudentin im Hier und Jetzt. Sie steht kurz vor ihrer Abschlussprüfung und soll nun ausgerechnet gegen ihren eigenen Professor aussagen, der in einen Prüfungsbetrug verwickelt ist. Was bedeutet eine Aussage für ihre berufliche Zukunft? Ist Schweigen das Beste? Wie verhält sie sich?

Ihr Name ist Zufall. Aber es gibt eben auch die Widerstandskämpferin der „Weißen Rose“, die 1943 von den Nazis hingerichtet wurde. Und so wird für die junge Frau ihr Name doch zum Prüfstein: Die Namensgleichheit mit der berühmten Widerstandskämpferin setzt bei Sophie eine packende Auseinandersetzung mit dem eigenen Gewissen und der historischen Figur in Gang. Eine provozierende Gegenüberstellung zum Weiterdenken!

Autorin: Rike Reiniger
Darstellerin: Alike Hirsch
Veranstaltungsort: Speyer, Alter Stadtsaal
Veranstalter: Kinder- und Jugendtheater Speyer
Information: www.theater-speyer.eu



„ES IST GESCHEHEN, UND FOLGLICH KANN ES WIEDER GESCHEHEN...“

Zu Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19:00 Uhr

Am 19. April 1945 schworen sich die Befreiten des KZ Buchenwald in einer bewegenden Ansprache den „Nazismus mit seinen Wurzeln“ zu vernichten. Doch schon bald nach dem Untergang des NS-Regimes lebte in Deutschland rechtsextremes Gedankengut wieder auf. Seit 1945 fielen immer wieder Menschen rechtsextremer und rassistischer Gewalt zum Opfer. Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Terror sind immer wieder Realität geworden.

Der Titel des Abends ist ein Zitat des italienischen Schriftstellers Primo Levi. Der Auschwitz-Überlebende warnte im Jahr 1986 davor, im Gedenken an die Verbrechen des Holocaust nachzulassen: „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen: Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.“

Schlaglichtartig beleuchtet das Programm einschneidende Ereignisse aus den letzten Jahrzehnten, unter anderem die Schändung der Kölner Synagoge im Jahr 1959, das Attentat auf Rudi Dutschke, das Oktoberfestattentat in München, die Pogrome von Solingen und Rostock, die Terrorakte des NSU, den Mord an Walter Lübcke, der versuchte Massenmord an Juden am Versöhnungstag (Jom Kippur) in Halle/Saale. Zu Gehör kommen harte Fakten in Form von Reportagen, Stimmen von Opfern rechter Gewalt sowie das Zeugnis einer Neonazi-Aussteigerin.

Den musikalischen Kommentar, stellenweise auch Kontrapunkt zur Lesung, bilden große Werke der Bläserquintettliteratur von Paul Hindemith,



Pavel Haas und György Ligeti – drei Komponisten, die zu Opfern von Holocaust und nationalsozialistischer Diktatur wurden.

Ensemble:	Opus 45
Rezitation:	Roman Knižka
Veranstaltungsort:	Speyer, Alter Stadtsaal
Kosten:	12,- € / ermäßigt 8,- €
Kontakt:	Katholische Erwachsenenbildung Tel.: 06232 / 102-180 E-Mail: keb@bistum-speyer.de

JÜDISCHE THEOLOGIE NACH AUSCHWITZ

**Samstag, 13. März
2021, 10:00 Uhr**

Der Titel des Vortrags müsste eigentlich in eine Frage umformuliert und übersetzt werden: Ist eine jüdische Theologie nach Auschwitz überhaupt möglich? Oder hat das provozierende Schweigen Gottes in Auschwitz nicht dazu geführt, dass die Juden den Gott ihrer Väter, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verloren haben? Um diese Fragen zu beantworten, wird sich der Vortrag mit der Geschichte der Theodizee im Judentum und ihren drohenden, destruktiven Folgen für das traditionelle Gottesbild beschäftigen.



Denkmal für die Deportierten in der Gedenkstätte Yad Vashem (Foto: David Haub)

Referent: Dr. Peter Waldmann, Halle
Veranstaltungsort: Online-Veranstaltung
Kosten: Kostenfrei
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Kloster Neustadt
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06232 / 102-180
E-Mail: keb@bistum-speyer.de

JANUSZ KORCZAK UND DAS PRINZIP DER ACHTUNG DER KINDER

Pädagogik und Lebensgeschichte eines jüdischen Polen aus dem 20. Jahrhundert

Donnerstag, 10. Juni 2021, 19:30-21:00 Uhr

Janusz Korczak war ein Jahrhundertpädagoge. Als Vater der Rechte des Kindes machte er bereits vor 100 Jahren international auf sich aufmerksam. Seine pädagogischen Ideen waren revolutionär – und sind es bis heute: Das Kind ist ein vollwertiges Mitglied unserer Gesellschaft mit gleichen Rechten.

Wer war dieser Menschenfreund, der sich mit Herzblut und scharfem Verstand für die Sache des Kindes einsetzte?

Wie sah sein Leben aus und wie die Rahmenbedingungen seines Handelns in Warschau im beginnenden 20. Jahrhundert?

Wir begeben uns auf Spurensuche eines Großen unserer Zeit und laden ein zur Diskussion.

Referentin: Prof. Dr. phil. Agnieszka Maluga, Augsburg
Veranstaltungsort: Online-Veranstaltung
Kosten: Kostenfrei
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Heinrich Pesch Haus

Kontakt: Heinrich Pesch Haus
Tel.: 0621 / 5999-0
E-Mail info@hph.kirche.org



*Prof. Dr. phil.
Agnieszka Maluga*

CHRISTENTUM UND JUDENTUM? - NÄHER ALS DU DENKST!

Termin 1: **JESUS, EIN JUDE!**

**Mittwoch, 5. Mai 2021,
20:00 Uhr**

Termin 2: **JESUS, EIN PALÄSTINENSER?**

**Mittwoch, 2. Juni 2021,
20:00 Uhr**

Termin 3: **ECCLESIA UND SYNAGOGA**

**Mittwoch, 7. Juli 2021,
20:00 Uhr**

Jesu Botschaft ist nur vor dem Hintergrund des jüdischen Glaubens verständlich. Ebenso ist sie aber nur aus einer zeit- und ortsgebundenen Kultur heraus nachvollziehbar. Der Referent zeigt Bilder aus Israel (v.a. Jerusalem) und Palästina, die mit dem Wirken Jesu in Verbindung stehen. Dazu werden als kurze, anschauliche Einführung in den jüdischen Glauben Erklärungen gegeben und Fragen gestellt, die zum Mitdenken und Diskutieren anregen.

Der dritte Vortrag wirft einen kritischen Blick auf die kunsthistorische Auseinandersetzung des christlichen Glaubens mit dem Judentum. Dabei zeigen sich markante Entwicklungslinien: Jahrhunderte lang begegneten sich beide auf Augenhöhe, bevor eine vermeintlich triumphierende Ecclesia sich über eine vermeintlich blinde Synagoga stellen will. Heute zeigt sich erneut, wie wichtig es ist, aus der Geschichte zu lernen. Gerade in Deutschland. Gerade für uns.



Referent:	Dr. Dr. Stefan Seckinger, Hochschulpfarrer
Veranstaltungsort:	Online-Veranstaltung
Kosten:	Kostenfrei
Veranstalter:	Evangelische Studierenden- und Katholische Hochschulgemeinde Kaiserslautern in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung
Kontakt:	KHG Kaiserslautern Tel.: 0631 / 3638 266 E-Mail: khg-kl@bistum-speyer.de

1.700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND UND 700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN NEUSTADT

Freitag, 9. Juli 2021, 18:00 Uhr

Im Jahr 2021 kann jüdisches Leben in Deutschland auf eine wenigstens 1.700-jährige Geschichte zurückblicken, die im Rahmen eines bundesweiten Themenjahres mit zahlreichen Veranstaltungen beleuchtet wird.

In Neustadt an der Weinstraße blicken wir inzwischen auf eine fast 700-jährige Geschichte jüdischen Lebens zurück. Beides, sowohl das jüdische Leben in Deutschland als auch das jüdische Leben in Neustadt, wird im Mittelpunkt unserer Eröffnungsveranstaltung zum Semesterstart stehen.

Diese Veranstaltung wird durch Fördermittel des Landes Rheinland-Pfalz im Bereich der Politischen Bildung und des Fördervereins der Volkshochschule Neustadt an der Weinstraße finanziert.

- Referenten:** Dr. Stefan Meißner, Vorsitzender des Arbeitskreises Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche der Pfalz
Eberhard Dittus, Vorsitzender der Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt an der Weinstraße
- Veranstaltungsort:** Neustadt an der Weinstraße, Volkshochschule
Online-Teilnahme ist möglich!
- Kosten:** Kostenfrei
- Veranstalter:** VHS Neustadt an der Weinstraße in Kooperation mit der Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt
- Information:** www.vhs.neustadt.eu

SCHMUSEN UND SCHLAMASSEL

Die jiddische Sprache und ihre Spuren im Deutschen

Donnerstag, 30. September 2021, 19:30-21:00 Uhr

Über viele Jahrhunderte gehört Jiddisch zum jüdischen Leben in Deutschland. Hier entsteht das Westjiddische, das bis etwa 1800 der internen Alltagskommunikation dient. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lassen, z.B. in Berlin oder Wien, jüdische Einwander*innen aus Osteuropa ihr Ostjiddisch hören. Was sind das für Sprachen? Ihre Entstehung ist eines genaueren Hinhörens wert.

Zudem sind jiddische Wörter ins Deutsche übergegangen, haben dabei, insbesondere in nicht-jüdischer Umgebung, ihre Bedeutung verändert, einen negativen Beigeschmack bekommen oder wurden judenfeindlich umgedeutet. Das führt zur Frage, wie wir es in unserem Sprachgebrauch mit den Wörtern jiddischer Herkunft halten wollen.

- Referentin:** Suse Bauschmid M.A., Trier
- Veranstaltungsort:** Speyer, Friedrich Spee Haus
- Kosten:** 5,- €
- Veranstalter:** Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Heinrich Pesch Haus und der Dompfarrei Pax Christi
- Kontakt:** Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06232 / 102-180
E-Mail: keb@bistum-speyer.de



Suse Bauschmid M.A.

„MAGENZA“ - JÜDISCHES LEBEN IN MAINZ IM WANDEL DER ZEIT

Sonntag, 4. Juli 2021



Neue Synagoge in Mainz

(Foto: Mdhz, eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15945122>)

Mainz gilt seit dem Mittelalter als Heimat einer der ältesten jüdischen Gemeinden in Deutschland. Nach Vertreibungen und Pogromen, die große Verluste forderten, umfasst die jüdische Gemeinde inzwischen wieder etwa 1.000 Mitglieder. Sie versammeln sich in der Neuen Synagoge, deren Formen das hebräische Wort „Kedushah“ (Heiligung) abbilden. Im Rahmen einer Führung mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Dr. Peter Waldmann werden die Hintergründe zu Bau und Geschichte erschlossen. Nach einem Stadtspaziergang und der Möglichkeit für den Besuch des Mainzer Doms folgt eine Führung in St. Stephan mit Besichtigung der Chagall-Fenster. Mit diesen weltberühmten Kirchenfenstern zeigt sich nicht nur jüdische Kunst, sondern vielmehr auch die jüdisch-christliche Verbundenheit in Mainz.

Abfahrt:	7:00 Uhr in St. Ingbert Zustiege sind in Homburg, Kaiserslautern, Ludwigshafen und Alzey möglich.
Ankunft:	10:30 Uhr in Mainz
Leitung:	Sonja Haub, KEB Pfalz
Veranstaltungsort:	Mainz
Kosten:	40,- € / ermäßigt 20,- € (inkl. Fahrt, Eintritte und Führungen)
Kontakt:	Katholische Erwachsenenbildung Tel.: 06232 / 102-180 E-Mail: keb@bistum-speyer.de

AUF DEN SPUREN JÜDISCHEN LEBENS IN HANNOVER UND OSNABRÜCK

**Mittwoch, 20. Oktober bis
Samstag, 23. Oktober 2021**

Hannover ist ein Beispiel für die große Vielfalt jüdischen Lebens 75 Jahre nach der Shoa.

Eine Etappe der Studienfahrt ist daher die Gedenkstätte Ahlem, die zunächst Gartenbauschule, dann Deportationsort sowie Gefängnis war und heute eine der modernsten historischen Ausstellungen Hannovers beherbergt. Weiter geben Synagogen-Führungen und Gespräche in der jüdischen sowie die jüdisch-liberalen Gemeinde Einblicke in jüdisches Leben und jüdische Glaubenspraxis.



Felix-Nussbaum-Haus

(Foto: Uwe Lewandowski 0541/5499 lewandowski@osnanet.de)

Für das musikalische Erbe steht die Villa Seligmann, die sich als Haus der jüdischen Musik an der Schnittstelle zwischen Geschichte und Gegenwart sieht. Das künstlerische Erbe wird zum Abschluss mit dem Besuch des Felix-Nussbaum-Hauses in Osnabrück bedacht, das die weltweit größte Sammlung der Bilder des jüdischen Künstlers beherbergt.

Leitung:	Gertrud Fickinger, KEB Saarpfalz und Sonja Haub, KEB Pfalz
Veranstaltungsort:	Hannover / Osnabrück
Kosten:	320,- € / ermäßigt 250,- € (inkl. Fahrt, Übernachtungen, Frühstück und Abendessen, Reiseleitung, Eintritte und Führungen)
Kontakt:	Katholische Erwachsenenbildung Tel.: 06894 / 96305-16 E-Mail: keb-saarpfalz@bistum-speyer.de

„JERUSALEM AM RHEIN“ - JÜDISCHES LEBEN IN SPEYER UND WORMS

Donnerstag, 30. September 2021

Als „Jerusalem am Rhein“ waren die jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz im Mittelalter Zentren der Gelehrsamkeit und Kultur und standen in regem Austausch. Im Mittelpunkt der Fahrt stehen die historischen Spuren und aktuellen Zeugnisse jüdischen Lebens in Speyer und Worms. In Speyer ist der Judenhof mit der Mikwe erhalten; von heutigem Gemeindeleben zeugt die Neue Synagoge, die überdies ein architektonisches Juwel ist. In Worms befindet sich der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Europa aus dem 11. Jahrhundert mit ca. 2.500 Grabsteinen jüdischer Gelehrter, Rabbiner und Stifter. Neben der Synagoge ist in dem nach dem Gelehrten „Raschi“ benannten und heute als Museum genutzten Gebäude eine neue Dauerausstellung „SchUM am Rhein - Vom Mittelalter in die Moderne“ zu sehen.



Synagoge Beith-Schalom

Abfahrt: 7:00 Uhr in St. Ingbert
Zustiege sind in Homburg und Kaiserslautern möglich.

Referent: Erhard Steiger, Dipl. Theologe, Speyer

Leitung: Gertrud Fickinger, KEB Saarpfalz

Veranstaltungsort: Speyer und Worms

Kosten: 40,- € / ermäßigt 20,- €
(inkl. Fahrt, Eintritte und Führungen)

Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06894 / 96305-16
E-Mail: keb-saarpfalz@bistum-speyer.de

(Foto: BlueBreezeWiki, eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61084624>)

MEET A JEW

Das aktuelle jüdische Leben durch in Deutschland lebende jüdische Menschen kennen lernen, das ist die Idee hinter Meet a Jew. Denn eine persönliche Begegnung bewirkt, was tausend Bücher nicht leisten können: Wer Jüdinnen und Juden schon mal persönlich getroffen hat, ist weniger anfällig für Stereotype und Vorurteile und weiß, dass es viel mehr Themen gibt, über die man miteinander sprechen kann, als über Antisemitismus, die Shoah oder den Nahostkonflikt.

Jüdinnen und Juden sind Arbeitskollegen, Mitschülerinnen, Nachbarn. Wir sitzen nebeneinander in der Bahn oder stehen gemeinsam an der Supermarktkasse. Doch selten haben wir die Möglichkeit, bewusst miteinander ins Gespräch zu kommen. Deswegen gibt es Meet a Jew! In persönlichen Begegnungen gibt es ganz individuelle Einblicke in die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland. Der lebendige Alltag von Jüdinnen und Juden steht im Vordergrund. So gelingt es, das oft abstrakte Bild von „den Juden“ in unserer Gesellschaft aufzubrechen und eine Vielzahl von authentischen jüdischen Gesichtern und Perspektiven kennen zu lernen. Lasst uns miteinander, statt übereinander reden!

Meet a Jew ist ein aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ gefördertes Projekt des Zentralrats der Juden. Es vermittelt Begegnungen mit (überwiegend) jungen Jüdinnen und Juden in Schulklassen und Jugendgruppen, an Hochschulen und in der Erwachsenenbildung.

Die Kontaktaufnahme ist einfach. Hier gibt es alle Informationen: **www.meetajew.de**

Wir freuen uns über eine Rückmeldung, wenn es zu Begegnungen im Rahmen dieses Projektes gekommen ist: keb@bistum-speyer.de.

„WEGE ZU SHALOM“

*Ein interreligiöser musikalischer Dialog
zwischen Judentum und Christentum*

Sonntag, 16. Mai 2021, 17:00 Uhr



Das Konzert mit Werken für Viola, Jugendchor und Orgel stellt einen interreligiösen musikalischen Dialog dar und trägt somit eine spirituelle Botschaft der besonderen Art.

Angelehnt an die reichen Traditionen der christlichen Orgelmusik und der jüdischen Liturgie, vereint dieses Programm in einem einzigartigen Konzept die beliebten Repertoire-Klassiker wie „Kol Nidrei“ von Max Bruch, „Prayer“ von Ernest Bloch und „Synagogen Melodien“ von Louis Lewandowski mit den wertvollen, in Vergessenheit geratenen Werken von Friedrich Gernsheim und Albert Kellermann. Es steht dabei im Vordergrund, dass eine Brücke zwischen Tradition und Moderne geschlagen wird.

Die seltene, aber reizvolle Konstellation Viola und Orgel verspricht ein außergewöhnliches Klangerlebnis mit den jugendlichen Sängerinnen und Sängern der Jungen Kantorei St. Maria.

Solisten:	Semjon Kalinowsky, Lübeck (Viola) Prof. Torsten Laux, Kaiserslautern (Orgel)
Chor:	Junge Kantorei St. Maria
Leitung:	Maximilian Rajczyk
Veranstaltungsort:	Kaiserslautern, Apostelkirche
Veranstalter:	Kirchenmusik der Pfarrei Heilig Geist mit dem Orgelverein Pro Musica Sacra St. Maria e.V.
Information:	www.jungekantorei-kl.de

REISE ZU DEN TRADITIONEN DES CHORGESANGS IN DEN DEUTSCHEN SYNAGOGEN

Sonntag, 6. Juni 2021, 20:00 Uhr

Die Reformbestrebungen des frühen 19. Jahrhunderts beeinflussten nicht nur den liturgischen Ablauf des jüdischen Gottesdienstes, sondern wirkten sich mit der Integration von Orgel, Chor und Predigtkanzel als neue Elemente auch auf das Synagogengebäude aus.

Mit dem Projekt „Haschiwenu: Bringe uns zurück“ bietet das Konzert des Deutschen Kammerchors einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen musikalischen Strömungen und Traditionen des synagogalen Chorgesangs. In einer Reise durch das jüdische Festtagsjahr wird die Vielfalt und Bedeutung dieses kulturellen Erbes erlebbar. Durch die Kooperation mit den Kantoren Amnon Seelig und Assaf Levitin werden die Programmpunkte zu einem lebendigen Zeugnis der Glaubenszuversicht ihrer Schöpfer als auch zum Symbol der Hoffnung der Zuhörer von heute.

Ensemble: Deutscher Kammerchor
Solisten: Amnon Seelig (Bariton)
Assaf Levitin (Bass)
Veranstaltungsort: Speyer, Dom
Veranstalter: Dom zu Speyer
Information: www.dom-zu-speyer.de



OB SIE'S GLAUBEN ODER NICHT

Songs nach biblischen Geschichten

Sonntag, 13. Juni 2021, 17:00 Uhr



(Artwork: Assaf Lewikowitz)

Synagogale Musik und neue geistliche Lieder können durchaus unterhaltsam sein! Das zeigen Die Drei Kantoren, wenn sie ihr weitgehend selbst arrangiertes und komponiertes Programm mit Kreativität, Charme und einzigartige Klang präsentieren.

Das neue Programm des Ensembles, das bald auch auf CD eingespielt wird, umfasst Arrangements von Songs, die auf biblischen Geschichten basieren.

Ensemble: Die Drei Kantoren
Tal Koch (Tenor)
Hemi Levison (Bariton)
Assaf Levitin (Bass)
Naaman Wagner (Flügel)
Kosten: 12,- € / ermäßigt 8,- €
Veranstaltungsort: Landau, Pfarrkirche St. Maria
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Landau und dem Prot. Kirchenbezirk Landau
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06232 / 102-180
E-Mail: keb@bistum-speyer.de

EPHRAIM KISHON: DIE BESTE EHEFRAU VON ALLEN UND ICH

Freitag, 25. Juni 2021, 19:30 Uhr, Homburg
Samstag, 26. Juni 2021, 19:30 Uhr, Kaiserslautern

„Die Ehe ist ein weltweites Fiasko, Monogamie und Treue sind unrealistisch. Die Ehe ist eigentlich nur für die Frauen erfunden worden, und deshalb sollten eigentlich auch nur Frauen heiraten. Aber auch sonst ist die Ehe kein Zuckerschlecken für einen Mann. Glauben Sie mir, ich weiß, wovon ich spreche, denn ich war 43 Jahre lang mit IHR verheiratet und kann Ihnen Dinge erzählen...“

Dieser Abend erzählt von den kleinen Skurrilitäten des Alltags wie sie Ephraim Kishon, einer der bekanntesten Satiriker des 20. Jahrhunderts, in seinen unzähligen Kurzgeschichten beschrieben hat.

Schauspieler/in: Alexandra Julius Frölich und Joachim Kelsch (Deutsch-Jüdisches Theater Berlin)

Kosten: 12,- € / ermäßigt 8,- €

Veranstaltungsort: Homburg-Erbach, Thomas-Morus-Haus Kaiserslautern, Kath. Kirche St. Konrad

Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit der Pfarrei Heilig Geist Kaiserslautern und der Pfarrei Heiliger Johannes XXIII. Homburg

Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
 Tel.: 06232 / 102-180
 E-Mail: keb@bistum-speyer.de
 (für Kaiserslautern) bzw.
 Tel.: 06894 / 9630516 (für Homburg)

In Kaiserslautern wird parallel zur szenischen Lesung der „Leseclub“ für Kinder und Jugendliche geöffnet sein.

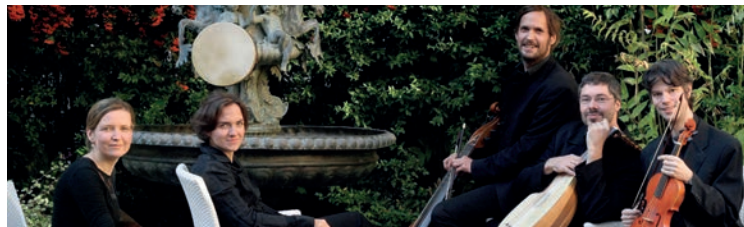
Frölich und Kelsch



EINE REISE DURCH ASCHKENAS

Die Fahrten des Abraham Levie, 1719-1723

Samstag, 10. Juli 2021, 19:00 Uhr



Im Jahr 1719 begab sich der junge Abraham Levie aus Lemgo auf eine Reise, die ihn mehrere Jahre durch die deutschsprachigen Länder bis nach Italien und Elba führen sollte. Seine Reiseerinnerungen, in Amsterdam verfasst, sind in Manuskriptform erhalten geblieben.

Das Ensemble „Simkhat hanefesh“ begleitet Abraham Levie musikalisch auf seiner Fahrt und präsentiert jüdische Musik aus Renaissance und Barock, die mit den Orten der Reise in Verbindung steht. Kurze Lesungen aus Levies Erinnerungen ergänzen die Musik und lassen die Erlebnisse des Reisenden lebendig werden.

Ensemble: simkhat hanefesh
 Diana Matut (Gesang, Blockflöten, Nyckelharpa), James Hewitt (Barockvioline, Barockviola), Nora Thiele (Percussion, Rahmentrommeln, Glocken, Colascione), Erik Warkenthin (Laute, Theorbe, Barockgitarre), Dietrich Haböck (Viola da Gamba)

Kosten: 12,- € / ermäßigt 8,- €

Veranstaltungsort: Kaiserslautern, Prot. Stiftskirche
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Prot. Kirchenbezirk Kaiserslautern

Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
 Tel.: 06232 / 102-180
 E-Mail: keb@bistum-speyer.de

(Foto: Antje Seeger)

„SCHPILT A FREJLACHS“

Freitag, 8. Oktober 2021, Kaiserslautern
Samstag, 9. Oktober 2021, Rockenhausen
Freitag, 12. November 2021, Kusel
Samstag, 13. November 2021, Frankenthal
Freitag, 28. Januar 2022, Waldsee
Sonntag, 19. Juni 2022, Zweibrücken



Das aktuelle Programm der Gruppe Naschuwa bietet virtuose und balladeske Klezmerstücke, jiddische Lieder aus der Welt des ost- und mitteleuropäischen Shtetls, aber auch des Ghettos, sowie musikalische Ausflüge in den Orient und das alte und moderne Israel. Jiddischer Humor kommt nicht zu kurz, und das Publikum erlebt einen Hauch von Jazz und Balkanmusik. Durch die ausgelassene Fröhlichkeit der Musik von Naschuwa zieht sich eine melancholische Spur, denn nicht nur die jüdische Geschichte, sondern auch der menschliche Alltag kennt gute und schwere Tage. Naschuwa ist Teil einer Erinnerungskultur, die sich gegen das Vergessen und Verdrängen einsetzt und zugleich daran erinnert, dass das Leben in seiner Vielseitigkeit weitergeht.

Ensemble: Naschuwa
Veranstalter: Verschiedene örtliche Veranstalter
Information: www.naschuwa.de

JUDAS

Donnerstag, 4. November und
Freitag, 5. November 2021

Judas ist einer der zwölf Jünger Jesu. Ist er ein Verräter? Ein Kollaborateur? Einer, der mit seinem Kuss die Maschinerie der römischen Besatzungsmacht gegen Jesus in Gang setzte und ihn dem Tod auslieferte? Doch wäre ohne diesen Menschen und seine Tat, ohne seinen Judaskuss, das Christentum zu einer der großen Weltreligionen geworden?

Es gab in jedem Zeitalter Spekulationen über Judas und seine Motive. Nun kommt er selbst zu Wort und unternimmt den Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurückzubringen. Wieder und wieder wurde die Judas-Figur in der Geschichte als Begründung für Antisemitismus und Judenfeindlichkeit missbraucht – bis heute. Das Stück „Judas“ ist ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit historisch gewachsenen, aber auch politisch gelenkten Feindbildern.

Schauspieler: Ben Hergl
Veranstaltungsort: Speyer, Prot. Dreifaltigkeitskirche
Produktion: Chawwerusch-Theater Herxheim
Veranstalter: Prot. Dreifaltigkeitskirchengemeinde Speyer
Information: www.chawwerusch.de

Weitere Aufführungen an anderen Orten mussten im Frühjahr 2021 pandemiebedingt abgesagt werden, werden aber neu terminiert.



Ben Hergl
 (Foto: Walter Menzlaw)

MEISTERWERKE DER SYNAGOGUE

Werke von Salomone Rossi, Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Lampel, Heinrich Schalit und anderen

Sonntag, 14. November 2021, 16:00 Uhr

Synagogale Musik – ursprünglich für den jüdischen Gottesdienst komponiert – ist dennoch weit mehr als rein liturgische Musik. Viele Meisterwerke sind entstanden. Seit vielen Jahrzehnten pflegt der Leipziger Synagogalchor diese Gesänge, vor allem die der liberalen Tradition des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Für dieses Konzert wurden einige der berührendsten und beeindruckendsten Werke ausgewählt – aus verschiedenen Ländern (Deutschland, Österreich, Italien, USA) und aus verschiedenen Epochen (Renaissance, Romantik, Moderne). Es erklingen große Psalmkompositionen neben Bearbeitungen traditioneller liturgischer Gesänge – und schnell taucht der Hörer ein in die Faszination dieser wunderbaren Musik, die uns einerseits vertraut vorkommt, und uns andererseits neue Horizonte eröffnet.

Ensemble: Leipziger Synagogalchor
Solisten: Susanne Langner (Alt)
 Falk Hoffmann (Tenor)
Leitung: Ludwig Böhme
Kosten: 12,- € / ermäßigt 8,- €
Veranstaltungsort: Speyer, Dom
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung und
 Evangelische Kirche der Pfalz
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
 Tel.: 06232 / 102-180
 E-Mail: keb@bistum-speyer.de



ZWISCHEN FLUCHT UND INNERER EMIGRATION

Leben und Werk des Komponisten Heinrich Kaminski

Samstag, 9. Oktober 2021, 19:00 Uhr

Heinrich Kaminski (1886–1946) war in den zwanziger Jahren und Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts ein in Deutschland und der Schweiz hochgeachteter und häufig aufgeführter Komponist mit teilweise jüdischen Wurzeln.

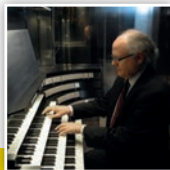
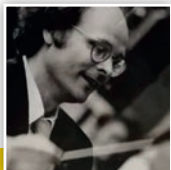
Kaminski ging nach Hitlers Machtergreifung in die „innere Emigration“. Sein Kampf galt der Entfaltung des geistigen Widerstands. Zwischenzeitlich mit einem Aufführungsverbot belegt, geriet seine Musik vor allem in Vergessenheit, weil große Dirigenten aus seinem Umfeld emigrierten, sodass auch nach der Aufhebung des Verbots seine Musik kaum mehr aufgeführt wurde. Es blieb ihm nur die Einsamkeit seiner Komponierhütte im oberbayrischen Ried, wo er 1946 starb.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in Leben und Werk des Komponisten. Vorgetragen werden einige seiner Orgelwerke.

Referent: Ulrich Loschky
Orgel: Christoph Keggenhoff
Veranstaltungsort: Landau, Pfarrkirche St. Maria
Kosten: 8,- € / ermäßigt 5,- €
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung und Evangelische Kirche der Pfalz in Kooperation mit der Pfarrei Mariä Himmelfahrt und dem Prot. Kirchenbezirk Landau
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
 Tel.: 06232 / 102-180
 E-Mail: keb@bistum-speyer.de

Ulrich Loschky
(links)

Christoph Keggenhoff
(rechts)



„DAS KIND TUT WUNDER WIE DER FRÜHLING“

Janusz Korczak (1878–1942) – Texte, Musik, Bilder, Lieder

Samstag, 30. Oktober 2021, 19:00 Uhr

Mit jiddischen Liedern und mitreißendem Klezmer kommentiert das Ensemble Rubato Leben und Wirken von Janusz Korczak (1878–1942).

Der jüdische Kinderarzt, Schriftsteller und große Reformpädagoge, der die Kinder seines Warschauer Waisenhauses vor 75 Jahren in die Gaskammern von Treblinka begleitete, war ein früher und bedeutender Verfechter der Kinderrechte. Texte von Korczak geben Einblicke in sein pädagogisches Denken und Handeln und lassen Leben und Werk dieses außergewöhnlichen Menschen und herausragenden Pädagogen lebendig werden. Das literarische Konzert regt zum Nachdenken darüber an, was uns Korczaks „Pädagogik der Achtung“ heute zu sagen hat.



Janusz Korczak

Musik: Ensemble Rubato: Wolfgang Gölkel (Gitarre), Leonidas Kalavrouziotis (Bass), Esther Koch (Oboe), Ullrich Reuter (Klarinette), Jochen Riehl (Percussion), Annette Rimroth (Geige)
Lesung: Dr. Günter Breitenbach
Veranstaltungsort: Landau, Pfarrkirche St. Maria
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung und Evangelische Kirche der Pfalz
Kosten: 8,- € / ermäßigt 5,- €
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
 Tel.: 06232 / 102-180
 E-Mail: keb@bistum-speyer.de

MUSIK AUS DEM SCHATTEN DES UNSAGBAREN

Leben und Werk des Komponisten Viktor Ullmann

Samstag, 6. November 2021, 19:00 Uhr

Viktor Ullmann (1898–1944) ist ein jüdisch-stämmiger Komponist, dessen Werk im Dritten Reich entstand und erst in letzter Zeit wiederentdeckt wurde.

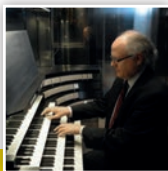
Er studierte bei Arnold Schönberg und erhielt für seine anspruchsvolle, der Spätromantik entwachsene Musik den Emil-Hertzka-Gedächtnispreis bevor er mit einem Aufführungsverbot belegt und nach Theresienstadt deportiert wurde. Im Schatten des Grauens schuf er den größten Teil seines überlieferten Werkes und wurde schließlich 1944 nach Auschwitz gebracht und vergast. Seine Werke, die er auf Packpapier notiert hatte, waren in einer Kiste versteckt und wurden vom Theresienstädter Bibliothekar Emil Utitz gerettet.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in Leben und Werk des Komponisten. Vorgetragen werden einige seiner Lieder für Singstimme und Klavier.

Vortrag und Gesang: Sonja Haub
Klavier: Christoph Keggenhoff
Kosten: 8,- € / ermäßigt 5,- €
Veranstaltungsort: Landau, Pfarrkirche St. Maria
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung und Evangelische Kirche der Pfalz
Kontakt: Katholische Erwachsenenbildung
Tel.: 06232 / 102-180
E-Mail: keb@bistum-speyer.de

*Sonja Haub
(links)*

*Christoph Keggenhoff
(rechts)*



JÜDISCH-CHRISTLICHE GEBETSFEIER

Sonntag, 24. Oktober 2021, 16:00 Uhr

„Der Glaube Jesu verbindet uns, der Glaube an Jesus trennt uns“, so hat der jüdische Religionswissenschaftler Schalom ben Chorin das Verhältnis von Juden und Christen auf den Punkt gebracht. Auch wenn uns der christliche Glaube an den Gottessohn Jesus Christus unterscheidet, sind wir im Glauben an den Gott Israels, wie ihn das Erste Testament und die hebräische Bibel bezeugen, zutiefst vereint. Auf dieser Grundlage laden das Bistum Speyer, die Evangelische Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche) und die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz zu einer gemeinsamen Gebetsfeier ein. In ihr zeigen Christen und Juden ihre Verbundenheit im Glauben und beten gemeinsam um Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit.

Mitwirkende: Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst, Kantor Jan Nagler u. a.
Veranstaltungsort: Speyer, Turnhalle des Edith-Stein-Gymnasiums
Kosten: Kostenfrei
Veranstalter: Bistum Speyer, Evangelische Kirche der Pfalz und Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz
Kontakt: Stabsstelle Ökumene und Theologische Grundsatzfragen
Tel.: 06232 / 102-285
E-Mail: oekumene@bistum-speyer.de

„WIR BAUEN EINEN DOM ... UND EINE SYNAGOG“

Führung zum Thema Dom und jüdisches Leben

Sonntag, 6. Juni 2021

Samstag, 30. Oktober 2021

Den Dom kennen Sie. Aber wissen Sie auch von der Bedeutung des Judentums für den Dombau in Speyer? Wissen Sie von den architektonischen Parallelen zwischen Dom und mittelalterlicher Synagoge? Was wissen Sie über die Judenrettung des Bischofs Rüdiger im 11. Jahrhundert?

Dieses und noch viel mehr zum Zusammenhang zwischen Dombau und jüdischem Leben in Speyer werden Sie in dieser Führung erfahren. Der erste Teil der Führung findet um und im Dom statt, geplant ist dann ein zweiter Führungsteil im Judenhof und der Mikwe.

Veranstaltungsort:

Speyer, Dom

Veranstalter:

Dom zu Speyer

Information:

www.dom-zu-speyer.de



#BEZIEHUNGSWEISE

Die ökumenisch verantwortete Kampagne „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“ möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Auch und gerade im Blick auf die Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungsweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden. Insgesamt 14 Plakate werden in den Pfarreien und Kirchengemeinden von Bistum und Landeskirche im Jahresverlauf präsentiert – zeitlich abgestimmt auf die christlichen und jüdischen Fest- und Gedenktage.

Hier geht es zur Kampagnenwebsite:

www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Zusätzlich gibt es auf der Internetseite der Katholischen Erwachsenenbildung fortlaufend zu jedem Plakat einen Impuls zum Weiterdenken. Einfach mal reinschauen unter www.keb-speyer.de!

Und noch sind auch einige Exemplare der Plakatkampagne verfügbar. Wer sich bei uns meldet, kann – solange der Vorrat reicht – einen Plakatsatz erhalten: keb@bistum-speyer.de



#beziehungsweise:

jüdisch und christlich – näher als du denkst



Die Veranstaltungsreihe zu 1.700 Jahren jüdischem Leben wurde geplant und wird durchgeführt von der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Speyer in Kooperation mit dem AK Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche der Pfalz. Wir danken allen weiteren Kooperationspartnern für die Unterstützung bei der Durchführung der Programmpunkte an vielen Orten in der Fläche von Bistum und Landeskirche.

Wir danken außerdem für die Genehmigung, weitere Veranstaltungen anderer Veranstalter aus dem Kontext des Bistums Speyer und der Evangelischen Kirche der Pfalz in die Broschüre aufnehmen zu dürfen: Dies macht das Programm noch einmal vielfältiger und abwechslungsreicher!

Die bei Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung genannten Ermäßigungen gelten für alle Personen „in Ausbildung“, also Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende und Freiwilligendienste.

Katholische Erwachsenenbildung Diözese Speyer

Große Pfaffengasse 13

67346 Speyer

Tel.: 06232 / 102-180

E-Mail: keb@bistum-speyer.de

Internet: www.keb-speyer.de



Ergänzende Hinweise zu den einzelnen Veranstaltungen sowie die Adressen der Veranstaltungsorte finden Sie auf www.keb-speyer.de.

Fragen zum Programm beantworten gerne:

Sonja Haub

sonja.haub@bistum-speyer.de

Gertrud Fickinger

gertrud.fickinger@bistum-speyer.de

Ingo Faus

ingo.faus@bistum-speyer.de



Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

